



## **Bruder Klaus Unterkulm**

### Entstehung der Kirche

Die Kirche Bruder Klaus wurde 1957 als «Notkirche» in der Zeit von Ende August bis Anfang Dezember durch Fronarbeit vieler Pfarreimitglieder unter der Leitung von Architekt Fritz Enzmann gebaut. Am 3. Adventssonntag des Jahres 1957 war die Weihe.

Anfang der 90er Jahre entstand der Plan, die Kirche den Bedürfnissen entsprechend umzubauen. Von April 1994 bis Februar 1995 erfolgte die Renovation der Kirche sowie der neue Anbau mit der Verbindung des Foyers unter dem Architekten Heinz Fugazza aus Wertingen.

Der Kirchenraum ist mit einer Trennwand versehen, um bei Bedarf den hinteren Teil als Versammlungsraum zu nutzen.

Im Anbau befinden sich ein Beicht- oder Sprechzimmer, die Sakristei für die Seelsorger und Ministranten, eine Küche sowie ein Unterrichts- bzw. Versammlungszimmer.

Das Foyer wurde bewusst überdacht und hell gestaltet, damit es ein einladender Ort für Gespräche ist.

## Altar



Der Altar ist ein Zentrum der Kirche und des (katholischen) Gottesdienstes. In fast allen Religionen und Kulturen spielt der Altar eine zentrale Rolle. Meist ist er erhöht, d.h. er ist von jedem Platz im Raum gut zu sehen. Der Altar ist ursprünglich ein Opfertisch. Das Opfer ist für uns sichtbar in den Gaben von Brot und Wein. Der Priester feiert am Altar das heilige Mahl in Erinnerung an das letzte Abendmahl Jesu.

In der Urkirche errichtete man die Altäre über Märtyrergärbern. Mit der Ausbreitung des Glaubens, als im römischen Reich das Christentum zur Staatsreligion wurde, legte man Reliquien von den Namenspatronen der neu gebauten Kirchen in die Altäre.

So befindet sich in unserem Altar eine Reliquie (ein kleines Knochenstückchen) des Hl. Bruder Klaus. Der Ursprung dieses Knochenstückes ist urkundlich beglaubigt.

Auf dem Fuss des Altars sind drei grosse griechische Lettern eingraviert: **Ι Υ Σ**

Es sind die Anfangsbuchstaben der Worte Jesus (Ιησους), Sohn (Υιος) und Erlöser (Σοει).

## Ambo



Ein anderes Zentrum des Gottesdienstes und der Kirche ist der Ambo, das Lese- und Lesepult. Dort wird aus der Bibel vorgelesen und die frohe Botschaft verkündigt. Daher ist auch der Ambo von überall her sichtbar. Riten, Handlungen und Zeichen im Gottesdienst brauchen Deutung und dies geschieht vornehmlich vom Ambo aus.

In Zeiten, da gerade kein Gottesdienst stattfindet, liegt auf dem Ambo oder auf dem Altar die offene Bibel, ein Abschnitt aus der heiligen Schrift.

## Tabernakel mit ewigem Licht



Der Leib Christi in der Gabe der Hostie (des Heiligen Brotes) wird im Tabernakel aufbewahrt, sei es für eine künftige Kommunionfeier oder um kranken Pfarreiangehörigen Christus in der Gestalt der Hostie als Stärkung und Zeichen der Verbundenheit mit der Gemeinde der Glaubenden zu bringen.

Der Tabernakel stellt auch die Gegenwart des Auferstandenen in unserem Leben dar und dient als Bezug für die innere Sammlung im Gebet. Angezeigt wird diese Gegenwart durch das ewige Licht, die kleine rote Flamme, die immer dann brennt, wenn sich im Tabernakel Jesus in Gestalt des Brotes befindet.

### Weihwasserbecken

Das Weihwasserbecken beim Eingang in die Kirche soll dem Besucher helfen, bewusst hinein und hinaus zu gehen. Wenn der Gläubige seine Fingerspitzen in das geweihte Wasser taucht und sich selbst mit dem Kreuz bezeichnet, erinnert er sich daran, dass er getauft ist. Er bittet Gott um seinen Segen und die Kraft des Heiligen Geistes, aus der frohen Botschaft Jesu Christi täglich neu Kraft zu schöpfen und zu leben.

### Kreuzweg

An der rechten Seite im Chor ist der Kreuzweg in 4 Gruppenbildern dargestellt. Der Kreuzweg stammt aus der Tradition der Kirche und beinhaltet 14 Stationen des letzten Weges Jesu als Mensch auf dieser Welt.



Die erste Gruppe zeigt, wie Jesus zum Tode verurteilt das Kreuz auf sich nimmt, zum ersten Mal unter dem Kreuz fällt und seiner Mutter Maria begegnet.



Die zweite Darstellung zeigt, wie Simon von Zyrene Jesus das Kreuz tragen hilft, wie Veronika Jesus das Schweisstuch reicht, Jesus zum zweiten Mal unter dem Kreuz fällt und den weinenden Frauen begegnet.



Auf der dritten Gruppierung fällt Jesus zum dritten Mal unter dem Kreuz, wird seiner Kleider beraubt und ans Kreuz genagelt.



Auf der vierten Darstellung sieht man, wie Jesus am Kreuz stirbt, wie er vom Kreuz abgenommen in den Schoß Marias und dann in das Grab gelegt wird. Unser Kreuzweg führt zum Tabernakel al 15. Station, der Auferstehung: Christus, der Auferstandene, lebt mitten unter uns.



## Kirchenfenster

Auf der Westseite finden sich Bibelszenen:



Jesus treibt die Händler und Wechsler aus dem Tempel Lk 19, 46



Die Ausgiessung des Heiligen Geistes an Pfingsten Apg 2, 3



Die Bekehrung des Apostels Paulus Apg 9, 3



Die Arche Noah Gen 7, 1



Der Turmbau zu Babel Gen 11, 4



Moses begegnet Gott im brennenden Dornbusch Ex 3, 5



Auf der Ostseite sind Szenen aus dem Leben des hl. Niklaus von Flüe:



Rottmeister von Flüe stellte sich im Jahr 1460 seinen Unterwaldner Soldaten entgegen, als sie das Kloster Katharinenthal ausräuchern wollten.



Als Bruder Klaus im Jahr 1467 fortzog, um sich frommen Waldbrüdern im Elsass anzuschliessen, hielt er vor der Stadt Liestal Rast. Ein Bauer wies ihn heimwärts, um im eigenen Land zu helfen.



In jener Nacht bei Liestal durchbohrte ihn ein Himmelsstrahl. Von dieser Stunde an blieb Bruder Klaus zwanzig Jahre ohne irdische Speise.



Nach seiner Rückkehr von Liestal versteckte sich Bruder Klaus auf seiner Alp. Jäger fanden ihn dort im Gebet. Später wies ihm ein Lichtstrahl den Weg in den Ranft, wo er dann blieb.



In Gott versunken sah Bruder Klaus das Haupt der Heiligsten Dreifaltigkeit zu ihm sich neigen.



Bruder Klaus löschte mit segnender Hand 22 Häuser, die in Sarnen in Brand standen.





Maria erschien Bruder Klaus im Ranft. An jener Stelle wurde im Jahre 1501 eine Mutter Gottes Kapelle erbaut.



Der Teufel warf Bruder Klaus einst in die Dornen.



## Taufbecken



Das Taufbecken mit dem geweihten Wasser steht in der Nähe des Altars im Blickfeld aller Versammelten. Die Taufe wird dem Täufling durch Übergießen mit Wasser und der Taufformel: *«(Name) ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes Amen»*, gespendet.

Bei jeder Taufe werden die anwesenden Gläubigen an deren Bedeutung erinnert, und zwar an die Zugehörigkeit zu Christus und zur Kirche.

## Osterkerze

In der Osternacht feiern wir die Auferstehung Christi. Als Zeichen seines neuen und ewigen Lebens zünden wir die Osterkerze an. Die brennende Osterkerze, die in die dunkle Kirche getragen wird, symbolisiert, wie Christus durch seine Auferstehung und sein Leben Licht in die dunkle Welt bringt.

Unsere Osterkerze wird jährlich von Schülern mit einem symbolischen Bild gestaltet. Das Bild drückt immer etwas vom Weg Christi durch seinen Tod zur Auferstehung und vom neuen Leben, das Christus uns schenkt.

## Orgel

Sie wird auch „Königin der Instrumente“ genannt, da sie den Klang vieler Instrumente vereinigt.

Unsere Orgel hat verschiedene Flötenklänge, Trompete, Horn, Harfe, Glöckchen, Glockenspiel (über 40 klingende Register). Gespielt wird auf zwei Manualen (Hände) und dem Pedal (Füsse).

In den meisten Kirchen stehen Pfeifenorgeln. Der Klang wird durch Blasen von Luft durch die Pfeifen erzeugt. Unsere Orgel ist ein digitales Instrument. Die Töne sind elektronisch gespeichert, werden durch Tastendruck abgerufen und über die vier Lautsprecherboxen wiedergegeben. Die Boxen sind bewusst in Kreuzform angeordnet.

### Apostelkerzen

Es heisst, dass Christus seine Kirche auf das Fundament der Apostel gebaut hat. Dies wird ausgedrückt, indem in den meisten Kirchen 12 Kerzen oder Kreuze als Zeichen für die Apostel rund um die Kirche aufgestellt bzw. angemalt sind.

Unsere 6 Apostelkerzen tragen je 2 Namen der Apostel. Wir bezeichnen mit ihnen die besondere Gegenwart Christi

- im Verkünden seines Wortes, beim Vorlesen des Evangeliums
- in den Hostien im Tabernakel
- im Kreuzbildnis hinter dem Altar.

### Kreuz



In der Mitte des Chorraumes steht ein Kreuz. Es bildet zusammen mit dem Altar das Zentrum. Unser Kreuz zeigt Christus als Auferstandenen, wie er segnend die Hände über die Betrachter ausbreitet. Durch Christi Tod am Kreuz und seine Auferstehung ist uns Glaubenden sein Segen und Heil zuteil geworden.

Das Kreuz wurde von Josef Bachmann, Teufenthal, nach einem Modell von Herrn Albert Schilling, Künstler aus Basel, in Aluminium gegossen.

## Hl. Antonius

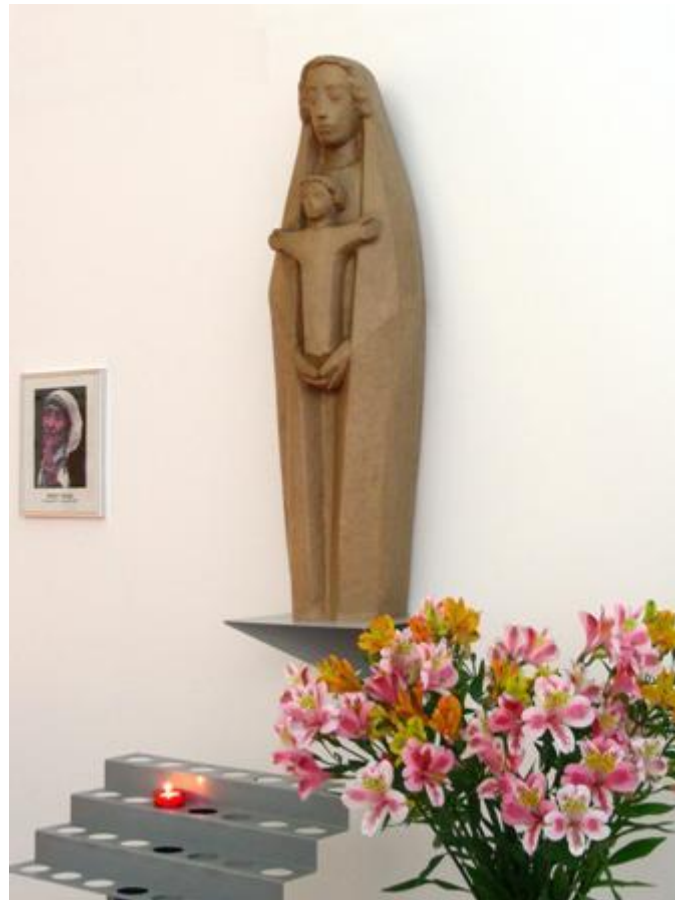


Der heilige Antonius gilt als der beliebteste Heilige der ganzen Kirche. Er wird oft, so auch in unserer Kirche bei der vorderen Tür, mit dem Buch in der Hand dargestellt. Damit wird zum Ausdruck gebracht, dass Antonius Jesus aus der Bibel erkannt und den Menschen in seiner Predigt weitervermittelt hat.

Er hatte ein grosses Herz für die Armen und Leidenden. So wird der Erlös aus der Antoniuskasse, welche sich neben der Statue befindet, auch heute noch für Notleidende verwendet.

Es gibt den alten Brauch, den hl. Antonius um Hilfe zu bitten, etwas Verlorenes wieder zu finden und durch die versprochene Gabe das wieder Gefundene zu verdanken.

## Marienstatue mit Kind



Wer die Kirche betritt, wird von der Marienstatue gegenüber dem Eingang begrüßt. In ihren Händen trägt sie das Jesuskind und stellt es dem Besucher dar. Maria weist über sich hinaus auf Jesus. Maria wird als Vorbild für jeden Glaubenden in ihrem Ja zu Gott und als Urbild der Kirche verehrt. Wie sie vorbehaltlos Ja gesagt hat zu Gott, so sollen auch wir zu Gott Ja sagen. Wie sie Jesus gefolgt ist, so sollen auch wir Jesus nachfolgen.

Diese Marienstatue wurde vom Holzschnitzer Ulmi gefertigt.

## Opferkerzen / Fürbittenbuch

Bei der Marienstatue steht der Opferkerzenständer, auf dem Tischehen liegt das Fürbittenbuch. Kerzen sind ein Symbol für Christus, das „Licht der Welt“, und ein Zeichen der Hoffnung, der Freude und des Lebens. Mit dem Anzünden einer Opferkerze soll der Gläubige vor Gott seine Anliegen, seine Fürbitten, sein Gebet - Lob und Dank aussprechen oder in das dafür bestimmte Buch ganz persönlich hineinzuschreiben.



## Bruder Klaus (Kirchenpatron)



Die Statue des Bruder Klaus sehen wir links im Altarraum. Sie wurde von Anton Roos aus Menziken geschnitzt. Bruder Klaus war verheiratet und hatte mit seiner Frau Dorothea fünf Jungen und fünf Mädchen. Nach jahrelangem innerem Kampf machte er sich im Alter von 50 Jahren auf, verliess seine Familie, um in die Einsamkeit zu gehen und ganz für Gott da zu sein. Er lebte 20 Jahre in der Ranftschlucht und ass fortan bis zu seinem Tod nichts mehr. Er bezog seine Nahrung aus dem Gebet und der Kommunion. Dieses Fastenwunder wurde vom damaligen Bischof von Konstanz beglaubigt. Die Leute staunten über Bruder Klaus. Viele kamen als Schaulustige zu ihm, noch mehr holten bei ihm Rat für ihr Leben. Am 21. März 1487 starb er.

Das Meditationsbild des hl. Bruder Klaus hängt rechts vom Altar über dem Kreuzweg.

## Mosaik des Bruder Klaus



Das Mosaik, von Josef Lötscher aus Menziken war ursprünglich in der Kirche angebracht. Es wurde am Patrozinium 1960 eingeweiht. Nach der Renovation 1995 fand es den Platz im Foyer. Jeder Besucher wird so durch Bruder Klaus begrüsst.

## Mahnlicht vor der Kirche



Was der Stein vor der Kirche mit einem Licht, das immer brennt bedeutet, beschreibt das Täfelchen, das dort angebracht ist: Mahnlicht für Versöhnung und Frieden; Wenn dein Bruder etwas gegen dich hat, so geh und versöhne dich mit ihm (vgl. Mt 5,23-24). Es will uns also erinnern, dass wir immer wieder bereit sein sollen zu vergeben und zum Frieden machen.

## Glocke / Turm



Kirchtürme wurden und werden gebaut, damit sie von allen gesehen werden und der Glockenschlag von allen gehört wird. Die Glocke in unserem Kirchturm wiegt 343 kg und ist dem hl. Bruder Klaus geweiht. Sie trägt sein Bildnis und die Inschrift: «Der Name Jesu sei euer Gruss. Friede ist allweg in Gott».

Dreimal täglich, um 9.00, 12.00 und 19.00 Uhr, läutet die Glocke und lädt die Leute zum Gebet ein. Dieses Läuten wird auch als Angelus-Läuten bezeichnet. Darüber hinaus werden die Gottesdienste mit Geläut angekündigt.

### Die Glasfenster

Die biblischen Glasfenster wurden unter der Leitung von Kunstmaler Kurt Hediger, Reinach, von Schülern der dritten Bezirksschule entworfen. Diese Entwürfe sind von Glasmaler Karl-Heinz Bürger, Brittnau 1976 ausgeführt worden. Die Bilder aus dem Leben von Bruder Klaus wurden 1980 eingesetzt.

[Bruder Klaus bei der Kantonalen Denkmalpflege Aargau](#)